

Bella, griechische Hirtenhündin

# Bella: »ich bin auch taub«

**Heyyy Leute, die hier lesen und hier herumstöbern, ich bin die Bellaaaa, eine taube (na und?!) Hündin und habe damit noch weniger Probleme, denn meine Adoptiveltern sind ebenfalls taub!**

**N**un mal eine Kurzgeschichte über mich... ich bin eine im Januar-Februar 2005 irgendwo in Kreta oder in Griechenland, angeblich in der Nähe vom Hafen Korinth, geborene griechische Hirtenhündin. Ich sehe schwarz-weiß aus, wenn man mich zuerst sieht, denkt man, ich sei ein Dalmatiner ... ich weiss es nicht, warum ich kein Dalmatiner bin, denn auf meinem Pass steht nur: griechische Hirtenhündin ... tja, was solls. Ich werde oft von den Leuten als der »kleine Strolchi« aus dem berühmten Film angesprochen.

Wie man mich in Kreta bzw. in Griechenland genau fand und was in Griechenland



Foto: Kerstin Endress

Bella: »1, 2, 3 ... Cheese! Für Fotoshooting«

abließ, kann ich leider euch Menschen nicht erzählen bzw. gebärden, doch eines weiß ich ganz genau, ich landete im Tierheim in Rüsselsheim und wurde dort gut aufgehoben, bis mich meine Adoptivmama und -papa per Internet fand ... und zwar unter dem Link: [www.Taubenschlag.de](http://www.Taubenschlag.de), dann auf der Seite [www.einfach-taub.de](http://www.einfach-taub.de) gelangt ...

Auf dem Foto sah ich natürlich niedlich aus, doch meine Adoptiveltern dachten nicht daran, wie groß ich sein könnte \*lacht wuff\* und sie besuchten mich im Tierheim und sahen mich so freudig, aber doch erschrocken an, dass ich so riesengroß bin! Naja, natürlich bestanden sie auf eine Gassirunde mit mir, auch wenn jemand dort sagte, ich sei ziemlich schwierig, ups! Oh je, bei der Gassirunde mit einem Führer war ich so wild und leider nicht gehorsam (wie denn auch, wenn sie es mir bisher noch nicht beigebracht haben) und ich machte meinen Adoptiveltern ein bisschen Angst,



Foto: Judith Arnold

Bella: »Nicht schon wieder Fotos, ich habe jetzt Pause!«

doch sie haben mich trotzdem so lieb gewonnen und besuchten mich hier im Tierheim mehrmals. Die liebe Tierheimleiterin, Judith Wagner, bestellte irgendwann eine Hundetrainerin, auch sie war ganz toll, die Heike.

Heike zeigte meinen Adoptiveltern, wie mit mir umzugehen ist, denn ich habe immer und immer wieder an der Leine gezogen und bellte jeden Hund an, egal wie, ich wollte einfach frei laufen, das ist verständlich, doch Heike zeigte sofort ihre Autorität und ich kapierte bald, dass ich nicht zerren durfte.

Bei einigen Begegnungen mit Heike und meine Adoptiveltern lernte ich schnell die Sichtzeichen »Platz«. Sichtzeichen »Sitz« kannte ich vorher schon ...

Eines Tages waren meine Adoptiveltern von mir so überzeugt und wussten, dass ich, trotz keine Welpen mehr, immer noch lernfähig bin und haben dann auch meine Großeltern bei dem nächsten Besuch mitgebracht und auch sie waren sofort in mich verliebt ... auch sie erschrecken, dass ich so groß bin, \*lacht wuff\*

Das erste Wochenende in meinem neuen Zuhause am 9. November war, ehrlich ge-



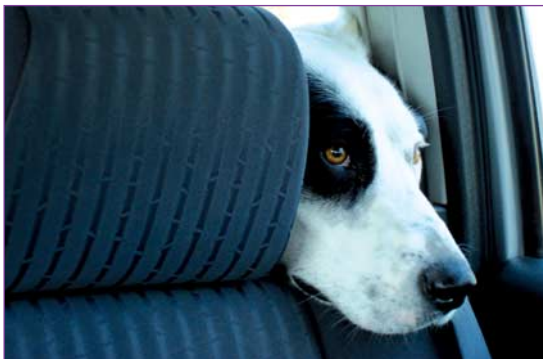
Foto: Tiervermittlung

Bella: »Da war ich noch ein Minihündchen.«

Ich bin auch taub, na und?!

sagt, für uns alle furchtbar ... ich wurde am ersten Abend in meinem neuen Zuhause noch läufig und hatte auch noch den Haarwechsel ... Vor lauter Aufregung habe ich im Wohnzimmer auch noch Pipi gemacht, auch wenn wir vorher noch Gassi waren ... ich hatte so eine Angst, weil alles für mich neu war und ich war wegen dem Schatten so schreckhaft und wusste nicht, wo ich war und warum ich nicht im Tierheim bin, doch ich war froh, dass ich meine Adoptiveltern so gut kannte, weil sie mich auch vorher im Tierheim mehrmals besuchten und ich gewann sofort Vertrauen zu ihnen.

Es sind jetzt über sechs Monaten vergangen, ich hatte vieles hinter mir: meine Läufigkeit, meine kurze Magen-Darm-Erkrankung und zuletzt eine Kastration im Januar. Ich weiss auch nicht, warum meine Eltern das machten, aber ich glaube, dass sie denken, dass ich so viel müde und träge war und ich auch sehr lange »geblutet« (ca. fast drei Wochen) habe. Die Kastration hat so weh getan, ich mochte nicht Gassi gehen, wollte nur schlafen, alles war ►►



Autofahren macht es mir nur Spaß, wenn es nicht zu warm ist und das Fenster geöffnet ist. Foto: Judith Arnold

*Bella kam als Welpen zu uns. Weiß mit schwarzen Flecken, schwarzes Monokel, ängstlich ... und taub.*

Anfangs interessierten sich viele Besucher für sie, nahmen aber ganz schnell Abstand, wenn sie hörten, dass Bella taub ist. Bella wurde größer und größer, die Zeit lief ihr davon, denn Welpen haben natürlich die besseren Chancen. Wir setzten sie ins Internet und stellten sie als Tier der Woche in den Zeitungen vor.

Bella war inzwischen in den Fliegeljahren und die Interessenten kamen nass geschwitzt vom Drobegassi zurück. Immer wieder entschieden sich die Leute gegen sie. Bella wurde immer anstrengender, hatte wenig Erziehung, war nicht ausgeglichen und rüpelte an der Leine mit anderen Hunden. Mit ihr spazieren zu gehen, war kein Vergnügen.

Dann erreichte uns ein E-Mail von Sascha und Judith. Sie hatten Bella im Internet gesehen und sofort ins Herz geschlossen, weil auch sie taub waren. Leider waren die beiden Hundeanfänger und somit, so dachten wir, nicht für Bella geeignet. Wir schickten ein entsprechendes E-Mail zurück, dass sie sich Bella ja gerne einmal anschauen können, aber wir noch viele weitere Hunde haben, die teilweise besser für Anfänger geeignet sind etc. Wenige Tage später standen die beiden vor der Tür. Sie schauten sich Bella an und waren total überzeugt, dass sie zu ihnen passt. Wir waren eher davon überzeugt, dass die beiden ihre Meinung noch gründlich ändern, wenn sie erst einmal mit Bella unterwegs waren, insgeheim dachten wir über Alternativen nach, denn Sascha und Judith waren wirklich total nett und hatten über die Anschaffung eines Hundes gut nachgedacht.

Es kam jedoch völlig anders ... Bella sah die beiden und es schien, als hätte sie sofort verstanden, was von ihr erwartet wird. Endlich redeten die Menschen mal nicht auf Bella ein, denn das verstand sie ja sowieso nicht, sondern drückten sich auf eine Art und Weise aus, die Bella anscheinend verstehen konnte. Schon beim nächsten Wiedersehen erkannte Bella ihre neuen Freunde und freute sich von Mal zu Mal mehr, wenn sie zum Spaziergang abgeholt wurde. Inzwischen lebt Bella bei ihren neuen Menschen und ist viel ruhiger und ausgeglichener geworden. Und wir haben durch Sascha und Judith etwas dazugelernt: Freundschaft, Vertrauen und Liebe bedarf keiner Worte. Und dass man auch das Unmögliche möglich machen kann, wenn man nur will. Wir wünschen den Dreien, dass sie viele gemeinsame Jahre verbringen und würden uns freuen, wenn wir immer in Kontakt bleiben.

*J. Wagner, Tierheimleiterin Rüsselsheim*

» schieße, nach gut vierzehn Tage nach der OP merkte ich langsam, dass es mir wieder gut geht.

## Nach der Kastration . . .

Heute bin ich dankbar, dass es mir viel besser geht wie vor der Kastration, denn ich war so träge und jetzt bin ich ein sehr fröhlicher Wuff, die gerne mit Besuchern und Familie schmust, und was hier so schön ist: ich habe auch eigenen Garten, wo ich viele Knochen verstecken kann und herumtollen und sogar hin- und herrennen kann, es ist sehr schön hier und ich möchte mein Zuhause gar nicht missen. Ich merke, sie trainieren mich im Wald, denn komischerweise lassen sie mich ohne Leine laufen. Manchmal ist es schwer, sofort zurückzukommen, denn im Wald riecht so lecker, nach etwas Wildem... doch wenn ich nicht zurückkomme, bekomme ich keine Fleischwürstchen; immer wenn sie gebärden, »komm« und ich komme zu ihnen zurück, bekomme ich Fleischwurst ... ist doch toll, wenn wir uns langsam gut verstehen. Mit meinem Jagdtrieb im Wald ist es so extrem, mal sehen, was sie mit mir vorhaben und was für nächstes Training ich bekomme ...



Bella: »Meine Zeit im Tierheim.«

Foto: Sascha Nuhn

Nun möchte ich euch, liebe Leserinnen und Leser gebärden, gebt auch einem tauben Hunden bzw. Handicap-Hund eine Chance und wenn ihr vielleicht Fragen habt oder Austausch wie meine Familie sucht, könnt ihr euch gerne an meine Adoptivmama Judith und -papa Sascha unter [sascha.judith@arcor.de](mailto:sascha.judith@arcor.de) wenden, sie freuen sich über jede Mailpost, aber bitte auch für mich eine kleines Leckerlie...

J. Arnold



Bella: »Ich weiß es nicht, was Muchu von mir will, doch ich lasse es mir von ihr alles gefallen.«

Foto: Reiner Mertz